

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Raymvndi Lvllii des Hochgelehrten und weitberühmten Philosophi Buch so man das Codicill (Testaments-Anhang) oder Vade Mecvm (Handbüchlein) nennet

**Lullus, Raimundus
Ventura, Laurentius**

Cölln, 1563 [i.e. 1763]

73. Es sind 4. natürliche Tugenden, die denen 3. obgedachten dienen, nemlich: die anziehende, die elementarische, die zurückhaltbehaltende und die ausstossende

[urn:nbn:de:bsz:31-95705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95705)

ein Ueberfluß von Mercuri, zur Zeit seiner Bildung mit so überflüssiger Wesenheit machen muß. Wenn du dieß verstehest, so ist dir sonnenklar bekannt die Erfüllung der Vervielfältigung. Mache also, daß aus seiner Substanz, nach oben bemerkter Anstalt, der Rauch aufsteige, so wird er im Dunst sublimiert seyn. Diese Sublimierung nennen wir einen Ueberichwall, in Ansehung der guten und subtilen Mischung, welche die Theile wenn sie vernünftig vermenget, an sich nehmen von ihrer gegenwärtigen Siedung. Aber die Erfüllung selbiger überschwallten Theilen ist die Sublimierung, indeme solche in der Wesenheit des Sulphurs, von der wässerig-flüchtigen abgesonderten Substanz gefrieret sind, durch die Tugend und Schärfe des Sulphurs, und es ist nöthig, daß sie nicht durch die Verhaltung jener verwandelnden Fixion und Eintauchung (projectionis) seine ganze Wesenheit flüchtig mache.

73.

Es sind 4. natürliche Tugenden, die denen 3. obgedachten dienen, nemlich: die anziehende, die elementarische, die zurückbehaltende und die austossende.

Die Naturkräften die den 3. vorgesagten dienen und aufwarten, sind 4. nemlich: die anziehende, durch die die Substanz des Steines vom Mercuri anziehet dasjenige, was der Kunst manglet, und das durch die elementarische Kraft,

Kraft, begehrende zu erfüllen das so leer ist. Die behaltende Kraft ist diejenige, so zurück haltet nach dem Absehen des leeren, so verlangt. Die elementarische Vermögenheit und dauernde (digestiva) verwandelt das zurückbehaltene von einer Gestalt in die andere, als das Quecksilber in die Substanz des Bestehenden (coagulantia) Schwefels: und hernach ein anderes Quecksilber in dieses, aus Ursache der wachsenden Kraft oder dergleichen dessen Tugend aus dem Feuer herkommt, so in der fixierten Wesenheit des Quecksilbers verborgen liegt. Und dieß ist das Feuer der verborgenen Natur so den Söhnen der Wahrheit geoffenbar ist. Durch welches Feuer sie so viel in einem Tag machen können, so viel die Sonnenwärme verrichtet in 1000. Jahren in den Minen: Dieweilen, gleichwie das Lab eines Kalbs oder Lamms durch seine Eigenschaft die Milch gerinnen macht in Käse; also macht gerinnen dieses Feuer durch eine verborgene Kraft der Natur den Mercurium durchs Magisterium. Die austreibende ist diejenige, wodurch die Natur austossset, was ihr nicht behaget. In diesem Falle sollen die Meister dieser Kunst und der ganzen Medicin sorgfältig seyn, daß sie alles was zu thun, bereiten nach dem Willen und Wohlgefallen der Natur selbst, da sie selbst zulänglich ist, dasjenige an sich zu ziehen, was ihrer Natur (convenient) angemessen ist, und das Fremde zu verwerffen, als eine (hauptsächliche) Behelferin in dem Zweck ihrer Vollkommenheit. Du mußt auch zu Erfüllung
der

der Verbesserung deines Fehlers wissen, daß die vorgesagten Tugendkräften, so viel den Ursprung, den sie von den elementierten Grund. Dingen erhalten, zweifach unterschieden sind. Dieweilen einige derselben eingebohrne sind, einige aber sind zufällig (influxiva). Eingebohrne Tugenden sind diejenigen, welche eigentlich sind die Elementen des Steines, und der elementierten. Es wird aber eine eingebohrne Kraft genennet eines jeden Elements, um so viel sie demselben nicht anlebet, aus dem Einfluß eines andern Elements, als nach derselben Theilung oder Wirkung, worinnen gezeigt wird, daß die eigene Kraft ihme im geringsten nicht anlebe, anderst als aus seinen eigenen Anfängen seiner Erzeugung. Einfließende Tugendkräften aber werden genennet, die von einem andern gesäuerten Element oder von mehreren derselben hergeleitet werden. Woraus du klar wirst sehen können, daß ein jedes elementiertes Grund. Ding, durch angebohrne Kraft des Steines denn zumahl regiert wird, oder durch angebohrne Tugend und einfließende zugleich. In denen Verwandlungen aber der Zusammenfügungen, die schon veränderet und vermischlich sind, wird eigentlich gezeigt, daß eine einzige (virtus) dem Künstler dieses Magisterii (Meistersalzes) genugsam sene, und es wird nicht schaden das andere wegzuthun weilen die elementierten Grund. Ding nur allein von eingebohrnen Kräften geregieret werden, da sie von denen empfindlichen Principien herabgestiegen sind, zu deren Gänge sie noch nicht kommen sind.

sind. Sondern sie werden von den Eingepflanzten und zufälligen Tugenden regiert, die an einigem fühlbaren Durchgange die Ausflüsse von denselben empfangen.

74.

Mit was für Instrumenten (Werkzeugen) obbesagte Kräfte ihre Wirkungen vollbringen.

Der Künstler muß notwendig wissen, im Magisterio und erkennen durch was für Werkzeuge vorgesagte Tugenden ihre Operationen verrichten an denen elementierten Grund-Dingen, auf daß er die Fehler der Processen recht corrigieren könne, und auch die Vollkommenheiten erhalten. Jene Instrumente nun, damit sie (die Tugenden) unmittelbar ihre Wirkungen zuwegenbringen, und an denen elementierten Grund-Dingen verrichten, sind: die Zusammensetzung und Umfassung (complexio) daher die Kraft und Tugend, so durch sich selbst eine localische Bewegung hat, die Composition gebraucht unmittelbar. Und obwohlen keine solche Tugend darinnen ist so eine örtliche Bewegung hat, so ist, doch die Tugend darinnen, so eine unbewegliche Bewegung ausübet nach dem Orte. Und obwohlen erstlich und fürnehmlich eine unbewegliche Bewegung darinnen ist, so ist sie es doch nur nach dem Ort. Auf die 2te Weise und hernacher, so ist eine Bewegung darinnen, zwar, in der Anziehung der Nahrung. Dieweilen, gleich-
wie